

# KONZEPT FAMILIENTREFFPUNKTE UND FOREN BASELLAND

Vernetzung von Familienzentren,  
Ortsgruppen und  
Mutter-/Vater-Kind-und Säuglingsgruppen

Ein Projekt der **eb | bl** elternbildung baselland

Im Rahmen der  
Kampagne  
„Stark durch Erziehung“



# **Inhaltsverzeichnis**

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>2</b>
<b>1. EINLEITUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>2. BESTANDESAUFNAHME</b> .....	<b>5</b>
<b>2.1 Organisation auf kommunaler Ebene</b> .....	<b>5</b>
2.1.1 Familienzentren (FAZ) .....	5
2.1.2 Ortsgruppen und Elternforen (OG) .....	5
2.1.3 Mutter-/Vater-Kind- und Säuglingsgruppen (MUVAKI) .....	5
2.1.4 Zusammenarbeit FAZ, OG und MUVAKI .....	5
2.1.5 Zusammenarbeit mit der Gemeinde .....	6
2.1.6 Partnerorganisationen auf kommunaler Ebene .....	6
<b>2.2 Organisation auf kantonaler Ebene</b> .....	<b>7</b>
2.2.1 ebbl Elternbildung Baselland .....	7
2.2.2 Zusammenarbeit der ebbl mit den FAZ, OG und MUVAKI .....	7
2.2.3 Zusammenarbeit der ebbl mit dem Kanton .....	7
2.2.4 Zusammenarbeit der ebbl mit anderen Partnern .....	7
<b>2.3 Organisation auf regionaler Ebene</b> .....	<b>8</b>
2.3.1 Zusammenarbeit der ebbl mit FAZ und OG in anderen Kantonen .....	8
2.3.2 Zusammenarbeit der ebbl mit der Elternbildung Basel-Stadt .....	8
2.3.3 Zusammenarbeit der ebbl mit der Regio-Konferenz .....	8
<b>2.4 Organisationen auf nationaler Ebene</b> .....	<b>8</b>
2.4.1 Zusammenarbeit der ebbl mit dem Schweizerischen Bund für Elternbildung SBE .....	8
<b>3. SITUATIONSANALYSE</b> .....	<b>9</b>
<b>3.1 Kernthemen auf kommunaler Ebene</b> .....	<b>10</b>
<b>3.2 Zusammenfassung der Kernthemen auf kantonaler, regionaler und nationaler Ebene</b> .....	<b>11</b>
<b>4. GEMEINSAME LEITSÄTZE DER KOMMUNALEN ELTERNBILDUNGSORGANISATIONEN FAZ, OG UND MUVAKI</b> .....	<b>12</b>
<b>5. ZIELE DER KOMMUNALEN ELTERNBILDUNGS- ORGANISATIONEN FAZ, OG UND MUVAKI</b> .....	<b>13</b>
<b>5.1 Hauptziele</b> .....	<b>13</b>
<b>5.2 Ziele auf Ebene der Gemeinden</b> .....	<b>13</b>
<b>5.3 Ziele auf Ebene des Kantons</b> .....	<b>13</b>
<b>6. KONZEPT</b> .....	<b>14</b>

<b>6.1 Ziele .....</b>	<b>14</b>
6.1.1 Öffentliche Präsenz / Gemeinsamer Auftritt.....	14
6.1.2 Vernetzung .....	15
6.1.3 Förderung der Familienselbsthilfe und Nachbarschaftshilfe .....	16
6.1.4 Niederschwelligkeit.....	17
6.1.5 Aufbau einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Gemeinden .....	18
6.1.6 Einbindung der ebbl in das kantonale Weiterbildungskonzept und die kantonalen Konzepte der Gesundheits- und Familienförderung .....	19
<b>6.2 Aufgabenteilung .....</b>	<b>20</b>
6.2.1 Aufgaben auf kommunaler Ebene .....	20
6.2.2 Aufgaben auf kantonaler Ebene .....	21
<b>6.3 Organisationsmodell.....</b>	<b>22</b>
6.3.1 Organisation und Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene.....	22
6.3.2 Organisation und Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene.....	22
6.3.4 Organisation auf regionaler Ebene .....	22
<b>6.4 Organigramm .....</b>	<b>23</b>
<b>GLOSSAR.....</b>	<b>24</b>

## **1. EINLEITUNG**

Die ebbl Elternbildung Baselland hat dieses Konzept im Zusammenhang mit der gesamtschweizerischen Kampagne „Stark durch Erziehung“ des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE erstellt. Es soll zum Ziel haben, die Vernetzung unter den verschiedenen Anbietern von familienunterstützenden Angeboten zu optimieren und deren Basis zu stärken. Langfristig könnte die Unterstützung der Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit vereinheitlicht werden. Ferner soll die gemeinsame Weiterentwicklung der Anbieter von familienunterstützenden Angeboten gefördert werden.

Die kantonale Fachstelle für Erwachsenenbildung FEBL unterstützt dieses Konzept finanziell im Rahmen der Kampagne „Stark durch Erziehung“.

Das vorliegende Konzept ist das erste Resultat eines Prozesses, in dessen Verlauf die Angebote im Bereich der familienunterstützenden Arbeit erfasst und vernetzt werden sollen. Ein vom Vorstand der ebbl eingesetztes Projektteam hat dafür rund 40 Institutionen und Privatpersonen (FAZ, OG und MUVAKI) kontaktiert und sie zu ihren Vorstellungen über die künftige Vernetzung der Angebote befragt. Anhand von 35 beantworteten Fragebögen und 20 Gesprächen vor Ort, vielen Telefongesprächen und E-Mail-Korrespondenz wurden die Hauptaussagen und -wünsche in einem Konzept als Arbeitspapier erfasst. Dieses soll als Grundlage für die Zukunft gelten.

## **2. BESTANDESAUFNAHME**

### **2.1 Organisation auf kommunaler Ebene**

Familientreffpunkte und Foren Baselland sind Orte der Begegnung, die mit unterschiedlichsten Angeboten zur Verbesserung der sozialen und kulturellen Lebensqualität der Bevölkerung beitragen. Die Familientreffpunkte und Foren Baselland teilen sich in folgende drei Einrichtungen auf:

#### **2.1.1 Familienzentren (FAZ)**

Die 13 Familienzentren wurden in den letzten 3 bis 24 Jahren mit der Zielsetzung gegründet, um Familien zu vernetzen und zu stärken. Alle sind als Vereine organisiert. Familienzentren laden primär Familien durch ihr niederschwelliges, offenes Angebot ein (z.B. Offene Treffs für Gross und Klein, Mittagstische, Spielgruppen). Das erweiterte Angebot kann sich an alle anderen Gruppierungen der Bevölkerung richten (z.B. Kurse, Spielabende, Seniorentreffs). Die Räumlichkeiten der FAZ werden entweder gemietet oder durch die Gemeinden zur Verfügung gestellt (z.B. ehemaliger Kindergarten).

#### **2.1.2 Ortsgruppen und Elternforen (OG)**

Die 10 Ortsgruppen und Elternforen Baselland wurden vor 29 bis 36 Jahren gegründet, dies mit der Zielsetzung, Eltern durch Kurse, Treffs und Weiterbildung zu den aktuellsten erzieherischen Themen zu stärken. Die Ortsgruppen sind heute als Vereine organisiert und bieten ein Kursprogramm zu aktuellen Themen der Elternbildung für die Bevölkerung ihrer Gemeinde oder Region an. Die benötigten Räumlichkeiten werden gemietet oder durch die Gemeinden und Kirchen zur Verfügung gestellt.

#### **2.1.3 Mutter-/Vater-Kind- und Säuglingsgruppen (MUVAKI)**

Die 17 MUVAKI-Gruppen wurden in den letzten 2 bis 30 Jahren gegründet. Es sind konstante Gruppen von bis ca. 8 Müttern/Vätern mit ihren Kindern ab ca. 1 Jahr bzw. Säuglingen ab 2 Monaten (bei den ca. 8 Säuglingsgruppen pro Jahr). Diese treffen sich zusammen mit einer ausgebildeten Leiterin in der Regel einmal pro Woche. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, wertvolle Erfahrungen zu machen und auszutauschen sowie Informationen zu holen. Die Leiterinnen sind ausgebildet. Sie organisieren sich privat oder sind den FAZ oder OG vor Ort angegliedert.

Diese Treffs mit niederschwelligem Charakter finden in gemieteten oder privaten Räumlichkeiten statt; z. T. werden diese von den Gemeinden, Kirchen oder FAZ zur Verfügung gestellt.

#### **2.1.4 Zusammenarbeit FAZ, OG und MUVAKI**

Die FAZ und OG und MUVAKI sind nicht oder unterschiedlich stark miteinander vernetzt. Die Gründe dazu liegen in ihren unterschiedlichen Entstehungsgeschichten. Nur zum Teil arbeiten die Einrichtungen regelmässig zusammen oder gehören zum gleichen Verein.

### **2.1.5 Zusammenarbeit mit der Gemeinde**

Einige der FAZ, OG und MUVAKI werden von ihren Gemeinden finanziell unterstützt, andere agieren unabhängig oder wünschen sich eine stärkere Zusammenarbeit mit den Behörden. Bis auf wenige FAZ und OG besteht keine regelmässige und geregelte Zusammenarbeit mit der eigenen Ortsgemeinde. Oft aber wird die geleistete Arbeit von den Gemeinden ideell anerkannt. Jedoch besteht der Wunsch, ein klarer Bestandteil des örtlichen Gemeinwesens zu sein. Sei dies in Form von genügender finanzieller Unterstützung mit Leistungsvereinbarungen und/oder einer klaren Organisationsstruktur, wodurch die Begegnungszentren offiziell in das Gemeindeleben integriert werden könnten.

### **2.1.6 Partnerorganisationen auf kommunaler Ebene**

Die Zusammenarbeit der FAZ mit Partnerorganisationen besteht grösstenteils darin, schriftliche Angebotsinformationen an die lokalen sozialen Institutionen zu verteilen. Wenige FAZ sind mit Partnerorganisationen unter einem Dach und profitieren dadurch von einer koordinierten Zusammenarbeit.

Die OG arbeiten sporadisch mit Organisationen wie Schulen, Kirchen, Jugendinstitutionen etc. für themenspezifische Anlässe (z. B. Familientag) zusammen. Zum Teil bestehen Vernetzungen zu den lokalen FAZ und Mütter-Väter-Beratungsstellen.

Die MUVAKI arbeiten nicht oder selten mit Partnerorganisationen zusammen.

## **2.2 Organisation auf kantonaler Ebene**

### **2.2.1 ebbl Elternbildung Baselland**

Der im Jahr 1973 gegründete Verein ebbl Elternbildung Baselland fördert, unterstützt und koordiniert als Dachorganisation die Elternbildung im Kanton. Die ebbl Elternbildung Baselland ist eine politisch und konfessionell unabhängige Nonprofit-Organisation. Sie wird von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern geführt, die je einem bestimmten Ressort vorstehen. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung. Die ebbl Elternbildung Baselland wird durch den Kanton finanziell unterstützt und betreut folgende Bereiche:

- Kontakt und Infostelle für Elternbildungsfragen
- Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und regelmässige Medienpräsenz im Bereich Elternbildung
- Gibt das Regionale Kursprogramm heraus, das die Angebote der ihr angeschlossenen Organisationen beinhaltet
- Informiert die Mitglieder über neue Elternbildungsangebote, neue Erkenntnisse aus Psychologie und Verhaltensforschung, gesellschaftliche Entwicklungstendenzen
- Fördert den Erfahrungsaustausch ihrer Mitglieder
- Bietet für ihre Mitglieder Aus- und Weiterbildung an
- Ausbildung von Leiterinnen der MUVAKI Gruppen

### **2.2.2 Zusammenarbeit der ebbl mit den FAZ, OG und MUVAKI**

Die ebbl Elternbildung Baselland koordiniert als kantonale Dachorganisation die Zusammenarbeit der lokalen FAZ, OG und MUVAKI. Die mindestens zweimal im Jahr stattfindenden Erfahrungsaustauschtreffen der FAZ, OG und MUVAKI fördern den Kontakt und den Informationsfluss.

### **2.2.3 Zusammenarbeit der ebbl mit dem Kanton**

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton ist über eine Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle für Erwachsenenbildung FEBL geregelt. Jährlich finden Controlling-Gespräche statt. Die FEBL unterstützt die Aufgaben der ebbl (z. B. Kampagne „Stark durch Erziehung“) und berät die ebbl beim Aufgleisen von Projekten.

### **2.2.4 Zusammenarbeit der ebbl mit anderen Partnern**

- Fachstelle für Gesundheitsförderung. Jeweils ein Vertreter der ebbl arbeitet in der Arbeitsgruppe Kind und Familie mit.
- Fachstelle für Familienfragen. Die ebbl führt nach Bedarf Gespräche mit dieser Fachstelle.
- Baselbieter Bündnis für Familien. Ein Vertreter der ebbl ist Mitglied der Fachgruppe des Bündnisses.

## **2.3 Organisation auf regionaler Ebene**

Unterschiedliche Verbindungen und Zusammenarbeitsformen pflegt die ebbl auf der regionalen Ebene.

### ***2.3.1 Zusammenarbeit der ebbl mit FAZ und OG in anderen Kantonen***

- Das FAZ Möhlin ist Mitglied der ebbl.
- Ein informeller Austausch findet mit der Elternbildung in Rheinfelden statt.

### ***2.3.2 Zusammenarbeit der ebbl mit der Elternbildung Basel-Stadt***

- Gemeinsames Regio-Kursprogramm
- Information und Austausch im Rahmen der Kampagne „Stark durch Erziehung“
- Unterstützung und Information durch Fachstelle Quartiertreffpunkte Basel-Stadt

### ***2.3.3 Zusammenarbeit der ebbl mit der Regio-Konferenz***

- Mitarbeit am Lernfestival
- Teilnehmer bei themenspezifischer Weiterbildung

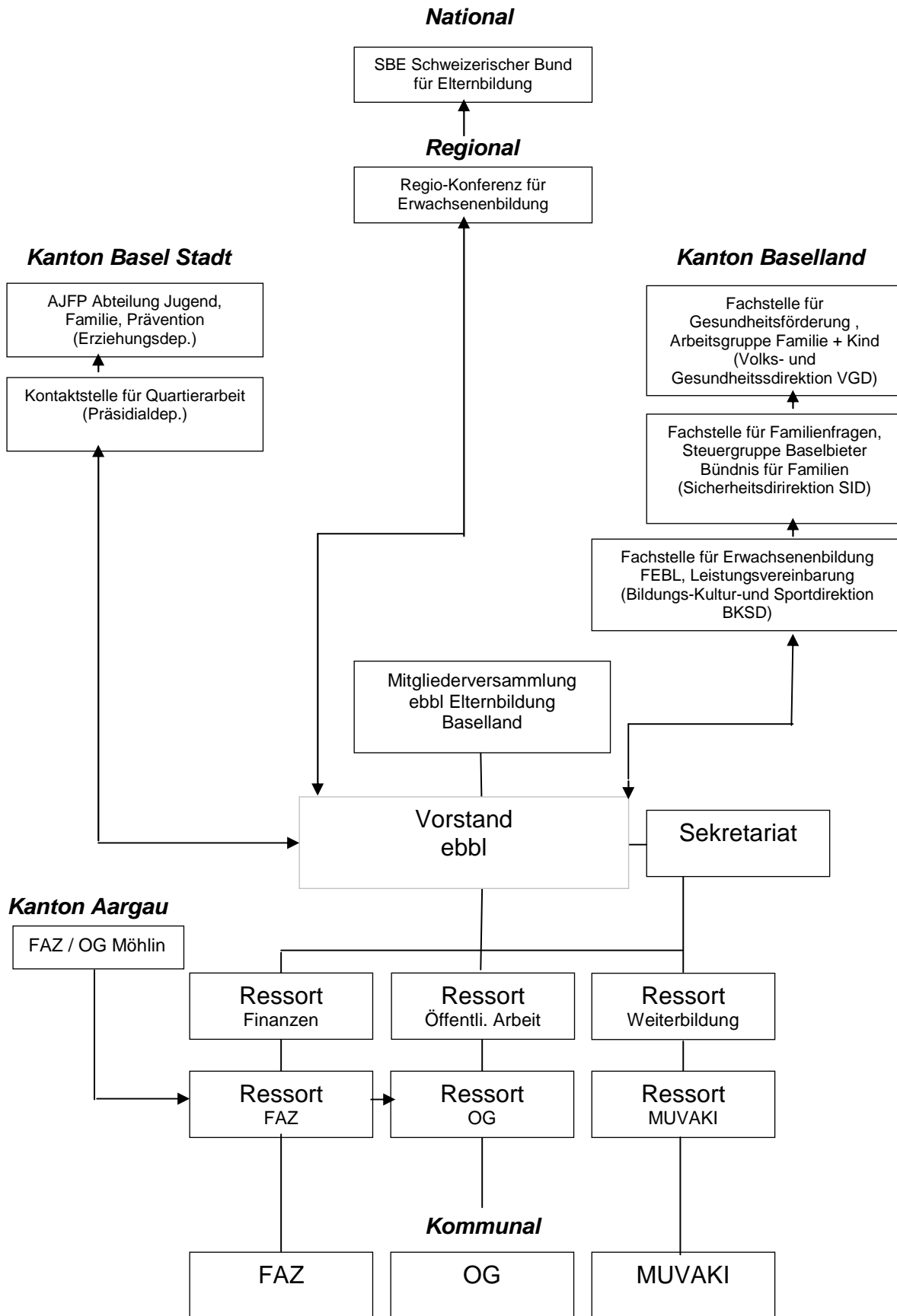
## **2.4 Organisationen auf nationaler Ebene**

Dachorganisation der ebbl auf nationaler Ebene ist der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE.

### ***2.4.1 Zusammenarbeit der ebbl mit dem Schweizerischen Bund für Elternbildung SBE***

- Nutzen der Weiterbildungsangebote
- Informationsaustausch über SBE Newsletter mit regionalen Beiträgen
- Nutzen der Beratungsangebote

### 3. SITUATIONSANALYSE



### 3.1 Kernthemen auf kommunaler Ebene

Auswertungsergebnisse aus der Befragung der FAZ, OG und MUVAKI von Sep 07 – Jan 08

FAZ: 13 Adressaten/11 Fragebögen/9 Gespräche

OG: 10 Adressaten/10 Fragebögen/9 Gespräche

MUVAKI: 16 Adressaten/14 Fragebögen/2 Gespräche (alle anwesend)

<b>Kernthemen</b>	<b>Kommentare der Familienzentren FAZ</b>	<b>Kommentare der Ortsgruppen OG</b>	<b>Kommentare der MUVAKI-Gruppen</b>
<b>Vernetzung</b>	Ungleich vernetzt, Wunsch nach koordinierter Vernetzung	Ungleich vernetzt und vom persönlichen Engagement abhängig	Im Kanton verteilt und ungleich organisiert
<b>Bekanntheitsgrad</b>	Wunsch nach besserer Öffentlichkeitsarbeit. FAZ sollten offizieller Teil des Gemeindelebens sein (z.B. Wegweiser)	Allgemein bekannt, jedoch soll die Elternbildung bewusster wahrgenommen werden	Einheitliches Logo und neue Bezeichnung gewünscht, um den Bekanntheitsgrad zu fördern
<b>Unterstützung Anerkennung</b>	z.T. werden FAZ von ihrer Gemeinde anerkannt. Allgemein aber sollen FAZ von Gemeinden offiziell anerkannt und unterstützt werden.	Unterschiedlich, je nach politischer Ausrichtung der Gemeinde	Wunsch nach besserer Kommunikation und Anerkennung auf Gemeindeebene (Neuzuzügerbrief/Adressenherausgabe für Werbung/Gratis-Inserate in Gemeindenachrichten etc.)
<b>Zusammenarbeit mit der ebbl</b>	Wunsch nach konkreter Unterstützung der ebbl, siehe Kommentar OG.	Rolle der ebbl wird als unklar empfunden.	Zusammenkunft zweimal jährlich
<b>Ehrenamtlichkeit</b>	Das Bestehen eines FAZ ist von den Leitungspersonen abhängig. Siehe Auch Kommentar OG.	Generationenwechsel stark spürbar. Fehlende ehrenamtliche Arbeit.	Ein Teil der Arbeit wird ehrenamtlich verrichtet wegen der bescheidenen Entlohnung
<b>Bestreben nach Vereinheitlichung, Zusammenschluss</b>	Gesamtkantonaler Auftritt ist erwünscht, sowie eine Stärkung an der Basis (gemeinsames Logo) durch bessere Vernetzung. Dezentrale Arbeit zeichnet die FAZ aus.	Gesamtkantonaler Auftritt ist erwünscht, sowie eine Stärkung an der Basis (gemeinsames Logo) durch bessere Vernetzung. Dezentrale Arbeit zeichnet die OG aus.	Gesamtkantonaler Auftritt ist erwünscht, sowie eine Stärkung an der Basis (gemeinsames Logo) durch bessere Vernetzung. Dezentrale Arbeit zeichnet die MUVAKI aus.
<b>Räumlichkeiten</b>	Meistens gute Lösungen: ehemalige Kindergärten/Gemeindehäuser z.T. aber stellt dieses Thema das grösste Problem dar, weil keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.	OG verfügen über Räumlichkeiten (auch private), jedoch mit preislichen Unterschieden.	Räumlichkeiten stellen ein grosses Problem dar: Beständigkeit und Kosten. Die Gemeinden sollen MUVAKI Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellen.
<b>Professionalisierung</b>	Zentrale Koordination wird gewünscht. Die Arbeit vor Ort wird dadurch entlastet.	OG sind professionell. Zentrale Koordinationsstelle wird gewünscht.	Präventive Schwerpunktarbeit soll mehr Anerkennung erhalten. Einheitliches Lohnsystem Lobbyarbeit stärken
<b>Veränderungsbedarf</b>	Problematik Vereinsstrukturen und VS-Mitglieder finden ist ebenfalls ein Thema.	Grosse Unterschiede bei Teamgrösse, Schwierigkeit VS-Mitglieder zu finden. Zusammenarbeit mit Gemeinden soll gestärkt werden.	Die Leiterinnen sollten auf kommunaler Ebene mit Arbeitsverträgen angestellt werden.

Die Einrichtungen leisten vor Ort professionelle Arbeit. Diese zeichnet sich durch ihre spezifischen Besonderheiten (siehe eigene dezentrale Logos, Kursspezialitäten etc.) aus. Die ehrenamtliche Struktur der lokalen Organisationen führt zu Überforderungssituationen und zu personellen Engpässen. Deshalb streben die kommunalen Organisationen der Elternbildung eine strukturelle Veränderung an. Heute können und wollen sich aus finanziellen, zeitlichen und aus Gründen des gesellschaftlichen Wandels nur noch wenige Personen ehrenamtlich für diese wichtige Arbeit engagieren. Immer weniger Frauen sind nur Hausfrauen und Mütter, sondern ebenso erwerbstätig. Wie aus der Tabelle unter Punkt 3.1. ersichtlich wird, stehen die Anbieterinnen an einem Wendepunkt in der Professionalisierung.

Übereinstimmend wünschen die FAZ, OG und MUVAKI einen gemeinsamen kantonalen Auftritt, ein gemeinsames LOGO und eine bessere Vernetzung. Die ebbl ist gefragt, als Dachorganisation diese Bedürfnisse aufzunehmen und umzusetzen. Klare transparente Strukturen könnten FAZ, OG und MUVAKI an der Basis stärken, die ungleiche Vernetzung regulieren und die Bekanntheit der Elternbildungsorganisationen erhöhen. Sie könnten freiwerdende Kräfte dafür einsetzen als wichtiger Teil des Gemeindelebens wahrgenommen zu werden.

### **3.2 Zusammenfassung der Kernthemen auf kantonaler, regionaler und nationaler Ebene**

(Siehe Tabelle im Anhang)

- Optimierung der Strukturen des Vereins ebbl Elternbildung Baselland, Ausbau der Geschäftsstelle.
- Projekt Konzept „Vernetzung Familientreffpunkte und Foren BL“ im Rahmen der CH Kampagne „Stark durch Erziehung“.
- Lobbying für Familie, mit der Vision von eigenen Departementen für Familien auf kantonaler und nationaler Ebene.
- Stärkung durch bessere Zusammenarbeit mit dem SBE.

#### **4. GEMEINSAME LEITSÄTZE DER KOMMUNALEN ELTERNBILDUNGSORGANISATIONEN FAZ, OG UND MUVAKI**

- Für die Elternbildungsarbeit, Familienlobbyarbeit, eltern- und kinderunterstützenden Angebote und als Orte der Begegnung richten wir auf lokaler Ebene Familientreffpunkte und Foren ein.
- Folgende Zielgruppen wollen wir durch unsere Angebote erreichen: Kinder, Jugendliche, Eltern, Familien, Grosseltern, Erwachsene jeden Alters.
- Die Angebote gestalten wir niederschwellig. Wir respektieren soziokulturelle, sprachliche, geschlechts- und generationsspezifische Grenzen. Wir möchten diese aber auch mit unseren Angeboten überschreiten und verbindende und integrierende Kontakte und Beziehungen fördern.
- Wir verstehen uns als politisch und konfessionell neutral. Zugleich setzen wir uns gesellschaftspolitisch für die Interessen der Familien und der Bevölkerung ein.
- Unsere Aufgabe erfüllen wir unterstützt durch die ebbl und in abgestimmter Zusammenarbeit mit Kanton, Gemeinden, anderen kommunalen sozialen Einrichtungen und Trägern, privaten Spendern und Sponsoren und Unterstützern aus der Wirtschaft.
- Durch unser Angebot tragen wir dazu bei, eine Lücke im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung zu schliessen und fördern ein gemeinschaftliches und freundliches Klima in Kanton und Gemeinden.

## **5. ZIELE DER KOMMUNALEN ELTERNBILDUNGS-ORGANISATIONEN FAZ, OG UND MUVAKI**

### **5.1 Hauptziele**

- Öffentliche Präsenz und gemeinsamer Auftritt
- Vernetzung
- Niederschwelligkeit
- Förderung von Familienselbst- und Nachbarschaftshilfe

### **5.2 Ziele auf Ebene der Gemeinden**

- Aufbau einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Gemeinden als Spezialist und Leistungserbringer für Elternbildungs- und Familienfragen auf kommunaler Ebene

### **5.3 Ziele auf Ebene des Kantons**

- Einbindung in das kantonale Weiterbildungskonzept
- Einbindung in das kantonale Gesundheitsförderungskonzept (in Entwicklung)
- Einbindung in das kantonale Familienförderungskonzept (in Entwicklung)

## **6. KONZEPT**

Das vorliegende Konzept sieht konkrete Massnahmen-Vorschläge zur Zielerreichung vor. Viele Massnahmen können nur in enger Zusammenarbeit von ebbl und den kommunalen Elternbildungsorganisationen angegangen und umgesetzt werden. Da nicht alle Massnahmenvorschläge gleiche Wichtigkeit und Dringlichkeit besitzen, ist es sinnvoll, Prioritäten und Zeitpläne festzulegen. Eine wichtige koordinierende Rolle wird dabei die ebbl spielen. Die Entwicklungsmöglichkeiten und –ressourcen der kommunalen Elternbildungsorganisationen müssen dabei berücksichtigt werden.

### **6.1 Ziele**

#### **6.1.1 Öffentliche Präsenz / Gemeinsamer Auftritt**

*Hintergrund:*

Die ebbl und die Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene werden von der Öffentlichkeit und den Zielgruppen zu wenig wahrgenommen. Als Zielgruppe eignen sich die Personen, die in der Familie am meisten in die Erziehungsaufgabe der Kinder involviert sind.

*Massnahmenvorschläge:*

Die ebbl übernimmt Initiative und Koordination bei folgenden Massnahmevorschlägen:

- Gemeinsames Logo
- Gemeinsamer Internetauftritt, digitales Regioprogramm, Newsletter für Eltern (in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung/Fachstelle für Familienfragen, u.a.) [www.familiennetz.ch](http://www.familiennetz.ch) als Infoseite für Eltern (in Zusammenarbeit mit Fachstelle für Familienfragen), Aufbau eines Elternforums im Internet
- Telefonhotline für Eltern (Vermittlung, Auskünfte, Informationen rund um Familie, familienergänzende Einrichtungen, etc.)
- Verstärkte Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Zeitschrift „Swissfamily“, ebbl Newsletter, Audiokopfhörergeräte mit digitalisierten Hörsendungen zum Thema Familie und Erziehung in Arztpraxen)

## 6.1.2 Vernetzung

### *Hintergrund:*

Fluktuation und Rekrutierungsengpässe in den ehrenamtlich tätigen Vorstandsgremien der Elternbildungsorganisationen. Misserfolge bei der Organisation von Elternbildungsveranstaltungen im Alleingang

### *Massnahmenvorschläge:*

Die ebbl und die kommunalen Elternbildungsorganisationen arbeiten eng zusammen, um folgende Massnahmen zu realisieren:

- Zusammenschluss der Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene
- Zusammenschluss der Elternbildungsorganisationen auf regionaler Ebene oder Schaffen von Regio-Arbeitskreisen (z.B. Regio Oberes Baselbiet, Regio Liestal, Regio Leimental, Regio Birseck, Regio Laufental, Regio Unteres Baselbiet)
- Weiterführung der Erfahrungsaustauschtreffen
- Delegiertenmitwirkung der Basisorganisation im Rahmen der ebbl Elternbildung Baselland

Die ebbl sucht auf kantonaler Ebene die engere Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Erwachsenenbildung FEBL, mit der Gesundheitsförderung Baselland, der Fachstelle für Familienfragen und des Baselbieter Bündnisses für Familien.

Die Elternbildungsorganisationen auf kommunaler Ebene suchen, unterstützt durch die ebbl, die engere Zusammenarbeit mit bestehenden, anerkannten Einrichtungen, die in der Nähe der familiären Lebenswelt Aufgaben erfüllen:

- Mütter-Väter-Beratung
- Arztpraxen
- Informelle Elterngruppen
- MUVAKI-Gruppen
- Spielgruppen, Muki-Turnen
- Kindergarten
- Sozialhilfe- und Vormundschaftsbehörden
- Primar- und Sekundarschulen
- Kindertagesstätten, Kinderhorten, Mittagstische, familienergänzende Betreuung
- Arbeitgeber, Firmen

### **6.1.3 Förderung der Familienselbsthilfe und Nachbarschaftshilfe**

#### *Hintergrund:*

Zunehmende Lebensstile der Individualisierung/Vereinzelung, Erfahrungen der Isolation von Familien mit erziehungsschwierigen Kindern

#### *Massnahmenvorschläge:*

Die Elternbildungsorganisationen auf kommunaler Ebene sorgen, unterstützt durch die ebbl, für den Auf- und Ausbau von

- Familienzentren als Kontaktstelle
- Familienzentren als Informationsbörse und –drehscheibe, eventuell mit Internetzugang im FAZ
- offenen Treffs
- Sprachfrühförderung von Kindern
- z.B. Kinderbetreuung für Ferien- und Feiertage
- z.B. Kindercoiffeur
- Mittagstischen
- Familientagen
- einer Adressliste bestehender informeller Gruppen (Eltern, Mutter-Vater-Kind)

## 6.1.4 Niederschwelligkeit

### *Hintergrund:*

Das Kursangebot der Elternbildung erfordert ein hohes Mass an Sprach-, Verbalisierungs- und Selbstreflexionsfähigkeiten, das zumeist durch eine längere Schulbildung vermittelt wird. Bildungsferne Eltern haben zudem oft keinen Bezug zu den Wertvorstellungen bildungsgewohnter Eltern, dass Bildung nämlich neue Handlungsspielräume erschliesst und deshalb hilfreich und sinnvoll ist. Bildungsferne Eltern verfügen häufig über Migrationserfahrungen.

Die ebbl unterstützt die Elternbildungsorganisationen auf kommunaler Ebene beim Ausarbeiten des Kontaktstufenkonzepts und bei der Kontaktaufnahme für die Zusammenarbeit mit neuen Partnern.

### *Massnahmenvorschläge:*

Die Zugänglichkeit ist zu verbessern und die Zugangsbarrieren durch ein niederschwelliges, mehrstufiges Konzept abzubauen. Bildungsungewohnte Eltern fühlen sich eher von Kontakt- und Beziehungsangeboten angesprochen oder von konkreten Möglichkeiten ihre Informationsbedürfnisse zu Fragestellungen rund um Familie zu stillen. Deshalb sind Angebote wichtig, die zunächst die informellen Beziehungen unter Eltern stärken: Hier deshalb der Entwurf eines niederschwelligsten, mehrstufigen Konzepts, das voraussetzt, dass die Mitarbeitenden den Eltern und Familien anstatt mit einer abwartenden Komm-Haltung mit einer aufeinander-zugehenden, kontaktsuchenden Haltung begegnen:

1. **Kontaktstufe:** Kontakt und Beziehung anbieten: Treffs und Kontaktangebote für Eltern
  2. **Kontaktstufe:** Informationsbedürfnis befriedigen: Informations- und Tauschbörsen/Infothek/Vermittlung von Adressen/inkl. Internetzugang
  3. **Kontaktstufe:** Persönlichen Austausch anbieten: Offene, flexible und durchlässige Gruppenangebote (keine Anmeldung erforderlich, keine regelmässige Teilnahme erforderlich), flexible, durchlässige Kursabende
  4. **Kontaktstufe:** Verbindliche Zusammenarbeit anbieten: Verbindliche Gruppen- und Kursangebote, Beratung
  5. **Kontaktstufe:** Partizipation ermöglichen: Mitarbeit und die Möglichkeit der Mitverantwortung
- Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen, Schulen und Institutionen, die das Vertrauen und die Grundwerte der Elternbildungsorganisationen unterstützen und damit bildungsfernen Eltern das Vertrauen in die Elternbildungsangebote erleichtern.
  - Zusammenarbeit mit religiösen Institutionen (Kirchen, Moscheen, Tempel, etc.) und mit in den „Migrationsgemeinden“ anerkannten Persönlichkeiten.
  - Zusammenarbeit mit Sozialhilfe- und Vormundschaftsbehörden, z. B. spezielle Kursangebote für Eltern, die von den Behörden zugewiesen werden.

## **6.1.5 Aufbau einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Gemeinden**

### *Hintergrund:*

Die kommunalen Elternbildungsorganisationen werden häufig von den Gemeinden zu wenig wahrgenommen. Die Gemeinden sind über den aktuellen Leistungsnachweis der Elternbildungsorganisationen zu wenig orientiert. Finanziell beteiligen sich Gemeinden sehr zurückhaltend an der Aufgabenerfüllung der Elternbildungsorganisationen.

### *Massnahmenvorschläge:*

- Die Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene oder als regionaler Zusammenschluss gehen regelmässig auf die Gemeindebehörden zu, um über die erbrachten Leistungen zu informieren und die weitere finanzielle Unterstützung sicher zu stellen und evtl. projektbezogen zusätzliche Mittel zugesprochen zu erhalten.
  
- Die ebbl unterstützt die Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene oder als regionalen Zusammenschluss durch die Möglichkeit, gemeinsam an solchen Besprechungen, runden Tischen und Präsentationen aufzutreten. Die ebbl vermittelt oder stellt selbst Knowhow, evtl. Coaching aus diesen Bereichen zur Verfügung:
  - Verhandeln mit Gemeindebehörden
  - Medienarbeit
  - Fundraising
  - Vereinsführung
  - Projektarbeit
  - Fachliches und themenspezifisches Netz- und Beziehungsnetz
  - Informationsbörse
  
- Die ebbl initiiert selbst Projekte, die als innovatives Elternbildungsangebot von den kommunalen oder Regio-Elternbildungsorganisationen übernommen werden können.

### **6.1.6 Einbindung der ebbl in das kantonale Weiterbildungskonzept und die kantonalen Konzepte der Gesundheits- und Familienförderung**

#### *Hintergrund:*

Als ehrenamtliche Organisation ist die ebbl häufig aus dem Informationsfluss und den stattfindenden Planungsbesprechungen und Arbeitsgruppen innerhalb und zwischen den verschiedenen kantonalen Direktionen ausgeschlossen und kann ihr spezifisches Wissen und Netzwerk in die Weiterentwicklung der genannten Konzepte nicht einbringen. Dieser Ausschlussfaktor begünstigt die Randständigkeit der ebbl, die so in der Ausübung ihres Auftrages zu den elementaren gesellschaftlichen Themenstellungen der Elternbildung, Familien- und Gesundheitsförderung zusätzlich belastet und mangelhaft unterstützt wird.

#### *Massnahmenvorschläge:*

Die ebbl kümmert sich um die Umsetzung folgender Massnahmenvorschläge:

- Die schrittweise Umsetzung dieses Konzeptes
- die regelmässige Kontaktnahme mit den Leitungspersonlichkeiten der verschiedenen Fachstellen
- Der Aufbau einer auf Lobbyarbeit spezialisierten Gruppe inner- und ausserhalb des Vorstandes der ebbl

## 6.2 Aufgabenteilung

In der Aufgabenteilung werden die Massnahmenvorschläge unter den Punkten 6.1.1 bis 6.1.6 nochmals aufgegriffen, zusammengefasst und nach Zuständigkeiten (kommunal, kantonal) entflochten. Damit wird deutlich, für welche Aufgaben die Elternbildungsorganisationen in den Gemeinden verantwortlich sind und welche Aufgaben die ebbl übernimmt.

### 6.2.1 Aufgaben auf kommunaler Ebene

- **Zusammenschluss**  
Die Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene schliessen sich in Form eines Arbeitsbündnisses oder eines Vereins zusammen.  
Die Elternbildungsorganisationen können sich auch auf regionaler Ebene in Form eines Vereins zusammenschliessen oder schaffen Regio-Arbeitskreise (z.B. Regio Oberes Baselbiet, Regio Liestal, Regio Leimental, Regio Birseck, Regio Laufental, Regio Unteres Baselbiet).
- **Partnerschaftliche Zusammenarbeit:**  
Die Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene oder als regionaler Zusammenschluss gehen regelmässig (jährlich) auf die Gemeindebehörden zu, um über die erbrachten Leistungen zu informieren und die weitere finanzielle Unterstützung sicher zu stellen und evtl. projektbezogen zusätzliche Mittel zugesprochen zu erhalten.
- **Vernetzung**  
Die Elternbildungsorganisationen auf Gemeindeebene suchen die enge Zusammenarbeit mit bestehenden, anerkannten Einrichtungen, die in der Nähe der familiären Lebenswelt Aufgaben erfüllen (Mütter-Väter-Beratung, Arztpraxen, Kindergärten, Schulen, Tagesheime, Kinderhorte).
- **Auf- bzw. Ausbau von Familienzentren**  
Auf Grundlage des mehrstufigen Konzeptes wird ein Feinkonzept und ein Jahresplan / Jahresprogramm erstellt, in dem bestehende Angebote den unterschiedlichen Kontaktstufen zugeordnet und weitergeführt geführt werden. Bestehen für einzelne Kontaktstufen noch keine Angebote, werden diesbezüglich neue Angebote geschaffen und integriert. Das mehrstufige Konzept und der Jahresplan dienen als Grundlage für die Verhandlung mit der Gemeinde (vgl. partnerschaftliche Zusammenarbeit):
  1. **Kontaktstufe:** Kontakt und Beziehung anbieten: Treffs und Kontaktangebote für Eltern
  2. **Kontaktstufe:** Informationsbedürfnis befriedigen: Informations- und Tauschbörsen / Infothek / Vermittlung von Adressen/inkl. Internetzugang
  3. **Kontaktstufe:** Persönlichen Austausch anbieten: Offene, flexible und durchlässige Gruppenangebote (keine Anmeldung erforderlich, keine regelmässige Teilnahme erforderlich), flexible, durchlässige Kursabende
  4. **Kontaktstufe:** Verbindliche Zusammenarbeit anbieten: Verbindliche Gruppen- und Kursangebote, Beratung
  5. **Kontaktstufe:** Partizipation ermöglichen: Mitarbeit und die Möglichkeit der Mitverantwortung
- **Entwicklung neuer Arbeitsformen der Familienselbst- und Nachbarschaftshilfe**  
In die Jahresplanung fliessen neue Ideen ein, welche auch die Familienselbst- und Nachbarschaftshilfe fördern. Dies können Telefonlisten, Mailinglisten, elektronischer Newsletter, Hilfestellungen für familiäre Krankheitsfälle, Haus-, Garten und Tierpflege bei Ferienabwesenheit, Unterstützung informeller Gruppen und Treffen etc. sein.

## 6.2.2 Aufgaben auf kantonaler Ebene

- Aufbau einer Geschäftsstelle der ebbl  
Ihre Hauptaufgabe besteht darin, als Schnitt- und Vernetzungsstelle zwischen der Basis, den Gemeinden, dem Kanton und der nationalen Ebene zu dienen und die Entwicklung der Elternbildungsorganisationen auf Regio- und Gemeindeebene zu unterstützen.  
Die Leitung der Geschäftsstelle pflegt den Kontakt zu den Elternbildungsorganisationen an der Basis. Die Erfahrungsaustauschtreffen (FAZ, Ortsgruppen, MUVAKI) werden zusammengefasst und weitergeführt. In einer geöffneten Vorstandssitzung der ebbl, die 2 mal jährlich stattfindet, können die Delegierten direkt Einfluss auf die Arbeit der ebbl nehmen. Der kantonale Austausch könnte mit einer jährlichen Tagung gefördert werden (analog Gesundheitsförderung).  
Insbesondere bei folgenden Schwerpunkten stellt die Geschäftsstelle den Elternbildungsorganisationen auf der Regio- und Gemeindeebene Knowhow zur Verfügung:
  - Verhandeln mit Gemeindebehörden
  - Medienarbeit
  - Fundraising
  - Vereinsführung
  - Projektarbeit
  - Fachliches und themenspezifisches Netz- und Beziehungsnetz
  - Informationsbörse
  
- Schrittweises Umsetzen des Konzeptes „Familientreffpunkte und Foren Baselland.
  
- Vernetzung und Positionierung der ebbl mit der Fachstelle für Erwachsenenbildung, der Gesundheitsförderung Baselland, der Fachstelle für Familienfragen und dem Baselbieter Bündnis für Familien
  
- Vernetzung mit Institutionen der familienergänzenden Betreuung
  
- Vernetzung mit anderen Institutionen, die mit Migrationsfamilien sowie mit bildungsun- gewohnten Familien arbeiten.
  
- Erstellen und schrittweise Umsetzung eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit
  
- Erstellen und schrittweise Umsetzung eines Konzeptes für Fundraising
  
- Aufbau einer Lobby- bzw. Unterstützerguppe der Elternbildung im Kanton
  
- Initiieren von innovativen Projekten
  
- Jahresplan
  
- Im Jahresplan werden die Jahresziele, Arbeitsschwerpunkte und die daraus folgenden Verantwortlichkeiten der Vorstandsmitglieder für das neue Geschäftsjahr festgelegt.
  
- Jährliche Überprüfung des vorliegenden Vernetzungskonzeptes.
  
- Mit den Elternbildungsorganisationen an der Basis wird das Vernetzungskonzept überprüft und wenn nötig angepasst.

## **6.3 Organisationsmodell**

### **6.3.1 Organisation und Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene**

*Am Beispiel eines möglichen Arbeitskreises Elternbildung und Familiennetz Birseck (siehe Organigramm Seite 23)*

- Familientreffpunkte und Elternforen Birseck wird als Arbeitskreis oder Verein gegründet.
- Mitarbeitende bzw. Mitglieder der Arbeitskreises/Vereins sind die Elternbildungsorganisationen Aesch, Arlesheim, Münchenstein und Reinach
- Jeder Verein, Familientreffpunkte und Elternforen schliesst mit der Gemeinde eine Leistungsvereinbarung ab.
- Im Arbeitskreis/Verein Familientreffpunkte und Elternforen Birseck tauschen sich die Mitarbeitenden regelmässig aus und klären die Zusammenarbeit.
- Vertreterinnen des Arbeitskreises/Vereins Familientreffpunkte und Elternforen Birseck nehmen an den Erfahrungsaustausch-Sitzungen und an den Delegiertentreffen zusammen mit dem Vorstand der ebbl teil.

Die Geschäftsstelle arbeitet mit dem Arbeitskreis/Verein Familientreffpunkte und Elternforen Birseck zusammen.

### **6.3.2 Organisation und Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene**

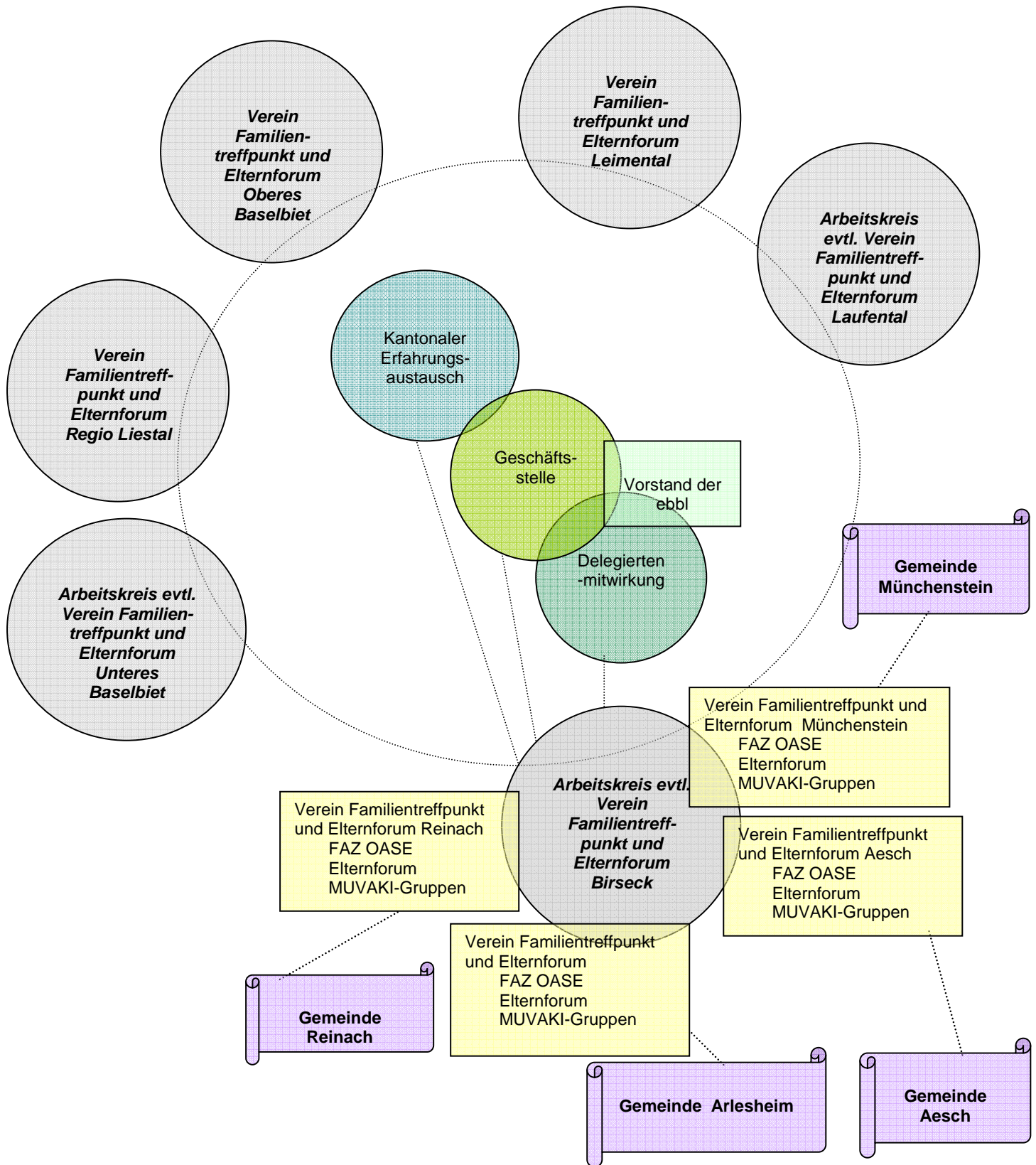
Organisation der Geschäftsstelle und Trägerschaft:

- Der Kanton unterstützt die familienfördernde Arbeit mit einer Subvention an die Dachorganisation ebbl Elternbildung Baselland
- Die Subvention erfolgt anhand einer Leistungsvereinbarung

### **6.3.4 Organisation auf regionaler Ebene**

Die regionale Ebene wird in Form möglicher Arbeitskreise gefördert und gestärkt

## 6.4 Organigramm



## **GLOSSAR**

<b>Familientreffpunkt</b>	Familienzentrum
<b>Elternforum</b>	Ortsgruppe
<b>Familie</b>	Definition gemäss SBE <a href="http://www.profamilia.ch/profamilia/familienheute/definition.htm">http://www.profamilia.ch/profamilia/familienheute/definition.htm</a>
<b>OG</b>	Ortsgruppe, Elternforum (Organisation von Elternbildungsveranstaltungen)
<b>FAZ</b>	Familienzentrum
<b>MUVAKI</b>	Mutter-/Vater-Kind und Säuglingsgruppen
<b>ebbl</b>	Elternbildung Baselland
<b>SBE</b>	Schweizerischer Bund für Elternbildung
<b>Niederschwellig</b>	Leichter, einladender Zugang. Freundliche, unkomplizierte Kontaktaufnahme

***Projektleitung:***

Lavinia Biert

Mia Nold

***Steuergruppe ebb:***

Rita Stoffel, Ressort Mutter-/Vater-Kindgruppen

Jürgen Funck, Ressort Ortsgruppen/Elternforen

Elisabeth Schweighauser, Ressort Familienzentren, Präsidentin ebb

***Datum:***

Bottmingen, 11. Mai 2009